

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 3

Artikel: Immer wieder donnerstags
Autor: Rottmeier, Fabian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Obmann Benno Beck (in roter Jacke) hält während einer kurzen Trinkpause eine Rede.



Immer wieder *donnerstags*

Mitgliederschwund? Nicht bei der «Seniorenvereinigung Schöffland und Umgebung», die über 320 Mitglieder zählt und bereits seit 1976 besteht. Jeden Donnerstag ziehen sie los, die schlagfertigen «Kurz- und Langwanderer».

TEXT: FABIAN ROTTMEIER, FOTOS: BRIGITTE MATHYS

Salut, ich bin der Hans.» «Hoi, ich bin der Peter.» Als Gast am Besammlungstreffpunkt der «Seniorenvereinigung Schöffland und Umgebung» realisiert man schnell: Hier wird nicht lange gefackelt. Rund 50 Mitglieder treffen sich an diesem Donnerstag am Bahnhof

im aargauischen Schöffland, um von Olten die Aare entlang zu wandern. Und zwar – mit etwas Selbstironie – in den beiden Gruppen «Die Kurzwanderer» und «Die Langwanderer».

Bevor Wanderleiter Traugott Häuselmann auf der Rampe des Bahnhofshäuschens seine Begrüssungsrede hält

und es per Zug losgeht, gilt es, sich per Formular für eines von vier Restaurant-Menüs zu entscheiden. «Das Problem beginnt dann am Ende der Wanderung», sagt Langwanderer Hans-Ulrich, «wenn die Hälfte im Restaurant nicht mehr weiss, was sie zuvor bestellt hat.» Er habe immer ein Blöckli dabei und schreibe es auf, sonst vergesse er es auch.

Frauen sucht man in der bunten Truppe vergebens. Die Vereinigung wurde 1976 von einer Gruppe um den frisch pensionierten Gemeindevorstand Schöfflands gegründet, der für die vielen Textilfabrikarbeiter der Region eine hierarchielose Gemeinschaft vorschwebte. Im heutigen Leitfaden steht zur Gründung: «Der Zweck war das Treffen von Männern im Ruhestand zur Pflege der Fitness, Geselligkeit und Ka-

meradschaft. Heute stellen wir fest, dass man die Vereinigung sofort gründen müsste, wenn es sie nicht schon lange gäbe.» Und die Frauen? Sie hätten, so Benno Beck, schon alleine wegen der Grösse der Ausflugsgruppe «aus logistischen Gründen» keinen Platz.

Akribische Planung

Mitgliederschwund ist kein Thema. Über 320 Mitglieder – 10 Prozent mehr als vor ein paar Jahren – zahlen heute einen Jahresbeitrag von 20 Franken, und an drei Anlässen pro Jahr sind auch die Partnerinnen willkommen. Etwa am Chlaushöck-Abend, den heuer 180 Personen besuchten und der dank der Hatt-Bucher-Stiftung preisgünstig angeboten werden kann. «Es ist uns wichtig, dass sich diesen Abend möglichst alle

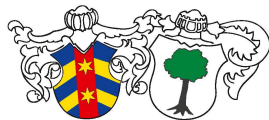
leisten können», sagt Obmann Benno Beck.

Die Vereinigung hat auch einen Seniorenschor und eine wöchentliche Turnstunde. Das «Chöpfli-Team» pflegt eine Grillstelle im Wald, und zweimal jährlich wird ein Kochkurs angeboten, damit die Männer «im Falle eines Falles auch mit Schöpfkellen und Pfannen umzugehen wissen» (Leitfaden).

Das Herz der Organisation jedoch ist ... ein Wochentag. Jeden Donnerstag steht ein Ausflug oder eine Wanderung an – bei jedem Wetter, 50 Mal im Jahr. Eine beeindruckende Konstanz, für die ein fünfköpfiges Leiterteam sorgt. Wenn nicht eine Wanderung angesagt ist, beschäftigen die Senioren etwa eine Polizeischule, eine SBB-Betriebszentrale oder hören sich einen Vortrag an zum Thema

«Wissenswertes im Strassenverkehr und wie verhalte ich mich richtig». Der «Heimweh-Schöffler» Hans-Jakob reist jede Woche aus Bern an.

Kein Wunder, ist der Donnerstagsausflug für viele «heilig» geworden, wie sie entlang der Aare bekräftigen. Manche erklären fast entschuldigend, weshalb sie in der Vorwoche nicht dabei sein konnten. Fritz freut sich, dass er nun nach Jahrzehnten seine ehemaligen Schulkollegen wieder regelmässig trifft. «Wir lachen über alte Geschichten. Das möchte ich nicht mehr missen.» Andere wie Ueli schätzen, dass sie sich so «wenigstens einmal pro Woche etwas bewegen». Andreas steht für die Vielfalt in der Gruppe. Er ist fleissiger Nutzer des Kurznachrichten-Netzwerks Twitter, wo er über 1600 Nutzer hat, die



Hatt-Bucher-Stiftung

Unterstützung für Seniorengruppen

Landauf und landab sind engagierte Seniorengruppen am Werk. Sie heissen «Frohes Alter», «SeniorImpuls», «Senioren aktiv», «Seniorenclub» oder ähnlich. Auf eigene Initiative und mit viel ehrenamtlicher Arbeit erarbeiten diese freien Gruppierungen Angebote für die älteren Menschen in ihren Gemeinden und Quartieren. Die Programme, die so entstehen, sind zumeist ausgezeichnet abgestimmt auf die echten Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren. Es geht um Wanderungen, Ausflüge, Carfahrten, Theateraufführungen, Turn- und Gymnastikstunden, Spielnachmittage, Lottorunden, Chlaushöcks, Gemeinschaftsferien, Mittagstische, Jassrunden ... Und alle Anlässe sind gleichzeitig auch sehr gute Gelegenheiten, Gleichgesinnte zu treffen, das gesellige Zusammensein zu geniessen, mit jemandem zu reden. Nicht zuletzt entstehen so Gruppen, in denen man zueinander schaut: Netzwerke, die auch dann tragen, wenn sich bei jemandem gesundheitliche Probleme einstellen, wenn schwierige Entscheidungen anstehen, wenn es gilt, von nahen Menschen Abschied zu nehmen. Kurz und gut: Die Seniorengruppen, die es landauf und landab gibt, sind etwas ganz Wertvolles. In der Öffentlichkeit treten sie wenig in Erscheinung. Aber ohne viel Aufhebens sind sie für viele ältere Menschen eine Art Heimat. Das verdient Anerkennung!

Die Hatt-Bucher-Stiftung unterstützt die Seniorengruppen in unserem Land. Sie gewährt Beiträge an einzelne Veranstaltungen und an Jahresprogramme. Weil in solchen Gruppen vieles ehrenamtlich geschieht, entscheiden häufig schon ein paar Tausend Franken darüber, ob man finanziell gut über die Runden kommt oder nicht. Informationen zur Einreichung von Gesuchen finden sich im Internet (www.hatt-bucher-stiftung.ch). Auskünfte erteilt gerne auch die Gesuchsverantwortliche der Stiftung, Frau Monika Pfister (Telefon 044 250 44 50). Die nächsten Termine für die Einreichung von Gesuchen sind der 30. April 2018 sowie der 6. August 2018. MZ

iDuMo®
INTERNATIONAL



„Jetzt kann ich
meinen Gelenken
wieder ein wohl-
tuendes Bad gönnen.“

Broschüre
gratis:
0800-808018
24 Std., Anruf
gebührenfrei

Ihr neuer Badewannenlift



Mehr Informationen unter
www.idumo.ch,
info@idumo.net

ihn verfolgen. Für ihn ist die Seniorenvereinigung «ein echter Lebensgewinn». Benno Beck wiederum sagt, für ihn sei die Funktion als Obmann eine Chance gewesen, etwas für die Allgemeinheit zu tun, nachdem er sich im Berufsleben nie dafür Zeit genommen habe. «Es ist schön, wie sehr unser Einsatz geschätzt wird.»

Dass vieles eingespielt wirkt, ist der akribischen Planung und Organisation zu verdanken. Im Quartal-Wanderprogramm stehen frühzeitig alle Details zu den Ausflügen. Etwa die Höhendifferenz bei der Wanderung «+ 180 m / - 183 m» oder die «Rast/Verpflegung: Gasthof Bären, Muhen. Einheitsmenü: Schweinsbraten, Salat, Gemüse, Kartoffelstock oder Teigwaren. Fr. 24.50».

Auszug aus dem Leitfaden: «Ein Marschhalt wird in der Regel nach 45 Minuten eingeschaltet.» Wenn ein Car reserviert wird, bleiben ebenfalls keine Fragen offen: «Achtung: Es gibt aus technischen Gründen keinen Kaffeehalt.»

Nach gut zwei Stunden im Restaurant angekommen, steigt der Lärmpegel sofort stark an. Gut, dass ein Mitglied per Trillerpfeife für Ruhe sorgt, als die Kellnerin fragt, wer sich alles für den «Feuerwehr-Teller» entschieden hat. Lediglich ein Teller bleibt übrig. Ein Mitglied hat sich verlaufen, stösst aber kurz darauf dazu. Als es heimwärts geht, steht Wanderleiter Traugott Häuselmann bereits am Eingang der Bahnhofunterführung und wiederholt unermüdlich: «Gleis 4, gälled.» *